

Darmstädter Echo vom 2. Juni 2015

„Wer hier aufschlägt, wird was“

TENNIS – Mit einem neuen Turnierdirektor geht der TC Bessungen in die 39. Auflage seines Damen-Wettbewerbs



Roland Ohnacker (46) übernimmt: Er folgt Jürgen Raddatz nach als Turnierleiter des jährlichen ITC-Turniers beim TC Bessungen. Ohnacker hatte vor acht Jahren im Urlaub ein Spähtennisturnier eines Hotels gewonnen und kam so vom Tischtennis zum großen Tennis. Hauptberuflich ist Ohnacker Geschäftsführer eines Einrichtungsstudios für Büro- und Designmöbel. Foto: Claus Völker

Nach dem Heinerfest wird Bessungen international. Der Tennisclub Bessungen richtet auf ehrenamtlicher Basis wieder sein Damentennisturnier aus, das für die Spielerinnen ein Sprungbrett in Richtung Grand Slam-Turniere ist.

Punkte für die Tennisweltrangliste werden auch in Bessungen vergeben. Einmal im Jahr – inzwischen zum 39. Mal – ist das Damenturnier „Tennis International“ von Sonntag bis Sonntag auf der Anlage des Tennisclub Bessungen (TCB). Der TCB ist manchen vielleicht eher bekannt für sein gutes Vereinslokal, dem sogenannten „Spanier hinter der Rennbahn“. Das Turnier ist eins, „das noch ganz von einem Verein organisiert wird“, betont der TCB-Vorsitzende und neue Turnierdirektor Roland Ohnacker.

Sein Vorgänger Jürgen Raddatz ist stellvertretender Turnierdirektor und dessen Vorgänger Reiner Funk (1980 bis 2002) ist ebenfalls noch als Ratgeber dabei. „Gottseidank verteilen sich die Arbeiten für das Turnier auf viele Schultern“, blickt Ohnacker auf Vorbereitungen und Turnierbetrieb. Sein Vorgänger habe eine Liste mit 98 Positionen aufgestellt, erzählt er von den Vorbereitungen. Das reiche von Bälle bestellen über Schirmherr ansprechen bis zum Tribünenaufbau.

Guter Mix der Generationen

Der Wechsel bei der Turnierleitung sei schon ein Schnitt, sagt Turnierpressesprecher Frank Horneff. „Aber der Verein hat einen guten Mix aus jüngeren und erfahrenen Mitgliedern für das Turnier hinbekommen.“ Er kenne Mitglieder, „die nehmen Urlaub fürs Tennisturnier“,

schildert Horneff dessen Stellenwert für einige Helfer. Rund 20 werden in der Woche vom 19. bis 26. Juli jeden Tag im Einsatz sein, dazu kommen rund weitere 30, die sich in Schichten abwechseln. Das starke ehrenamtliche Engagement sei mit ein Grund für die „familiäre Atmosphäre“ beim Wettbewerb, findet er.

Ein Beleg für diese familiäre Turnieratmosphäre: Julia Görge und Andrea Petkovic hatten seinerzeit an der Turnierzeitung mitgeholfen, erzählt Horneff. Petkovic schrieb Artikel und Görge heftete Zeitungen zusammen. Die Turnierzeitung erscheint täglich mit Impressionen, Berichten zum Vortag und dem Begleitprogramm.

Bei dem mit insgesamt 25 000 Dollar dotierten Turnier gibt es einen bis 50 Punkte auf der Weltrangliste. „Rund 70 Prozent des Budgets kommen von den Sponsoren“, sagt der Turnierdirektor. Weitere Einnahmen habe man durch den Speisen- und Getränkeverkauf auf der Festwiese sowie Eintrittsgelder.

Allerdings reichen die Preisgelder (rund 4000 Euro für den 1. Platz) nicht für ein Profisportlerleben. „Die Spielerinnen bei uns sind auf dem Sprung in Richtung Grand Slam“, sagt Ohnacker zum sportlichen Stellenwert: „Die arbeiten schon sehr professionell.“

Das Turnier zieht bis zu 500 Zuschauer pro Tag. Die Spiele würden auch ins Internet übertragen. „Da haben wir die meisten Klicks aus China“, so Ohnacker. Dort laufen Sportwetten.

„Wer in Darmstadt aufschlägt, wird was“, resümiert Frank Horneff – und nimmt einen dann mit auf die Treppe zum Restaurant. Dort ist an den Wänden eine ganze Fotogalerie berühmter Tennisdamen zu sehen, die in Darmstadt um Weltranglistenpunkte gespielt hatten.

Annika Beck war 2011 in Bessungen und ist aktuell Nummer 83 auf der Weltrangliste. Andrea Petkovic war 2004 im Viertelfinale in Darmstadt – zur Zeit Platz 10. Julia Görge war 2005 in Bessungen – Rang 15 im Jahr 2012. Anke Huber schlug 1989 hier auf – Weltranglistenvierte 1996. Und Steffi Graf war in ihrer ersten Profisaison 1982 hinter der Rennbahn und 1987 dann ganz vorne auf der Rangliste.